

Das Interesse am Fliegerhorst ist groß

Verkehr In Penzing könnte eine Außenstelle des Zentrums der Mobilität der Zukunft entstehen

Penzing Wie kann der ehemalige Fliegerhorst in Penzing künftig genutzt werden? Diese Frage beschäftigt die Kommune, den Landkreis und die Stadt Landsberg gleichermaßen. Wie berichtet, ist eine Möglichkeit, dass sich auf dem rund 270 Hektar großen Areal ein Satellitenstandort des neu geschaffenen Deutschen Zentrums Mobilität der Zukunft (DZM) ansiedelt. In ihrer jüngsten Sitzung beschlossen die Penzinger Gemeinderäte mit 16:1 Stimmen, dem weiter nachzugehen.

Bürgermeister Peter Hammer (CSU) habe großes Interesse daran, zu erfahren, was genau sich dahinter verbirgt. „Die Sache wird sich erst noch konkretisieren“, sagte er gegenüber dem *LT*. Das Thema Mobilität der Zukunft passe allerdings perfekt zur geplanten, Ausrichtung des Fliegerhorst-Areals.

Auf der Homepage des Bundestags ist zu lesen, dass das Verkehrsministerium beabsichtigt, mit dem 500 Millionen Euro schweren DZM einen Ort zu schaffen, „an dem die

Die Zentrale soll nach München

Mobilität von Morgen neu gedacht und entwickelt wird.“ Das Zentrum soll in München entstehen.

Eine mögliche Satellitenstation in Penzing wäre laut Peter Hammer eine „einmalige Chance“ für die Region. „Es wäre fahrlässig, das nicht zuzulassen.“ Allerdings müsste die BImA (Bundesanstalt für Immo-

bilienaufgaben) als Eigentümerin des Fliegerhorst-Areals ebenfalls grünes Licht geben. Bereits im Sommer fand ein Ortstermin statt, an dem Kerstin Schreyer, Bayerische Ministerin für Wohnen, Bau und Verkehr sowie Politiker aus dem Landkreis teilnahmen, darunter als Gastgeber Peter Hammer, die Landsberger Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl (UBV) und Landrat Thomas Eichinger (CSU). Am Tag nach dem

Einladung an den Verkehrsminister

Gemeinderatsbeschluss habe Peter Hammer eine Einladung an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer geschickt. Der Penzinger Bürgermeister strebt gemeinsam mit dem CSU-Politiker eine „zeitnahe Begehung“ vor Ort an.

Das Bundeswehrendienstleistungszentrum verlässt den Fliegerhorst im kommenden Jahr. Derzeit ist der ADAC Mitnutzer des Geländes, außerdem befindet sich dort das Pandemiezentrum. „Es ist wichtig, dass das Gelände auch nach Corona genutzt wird. Jeder aufgedrehte Wasserhahn tut den Gebäuden gut“, sagt Peter Hammer.

In der vergangenen Sitzung sprach sich der Penzinger Gemeinderat dafür aus, den ADAC nach dem Umzug der Bundeswehr als Zwischennutzer zuzulassen. Darüber hinaus sollen weitere Möglichkeiten der Zwischennutzung geprüft werden. (*dst*)